

Wochenspreis
in Stadt, Deutsches Nachrichtenblatt Nr. 8 80, außerhalb Nr. 9 40

Gründet 1877.



Die 10spaltige Zeile über breiten Raum 20 Zeilen, die 11spaltige Zeile über breiten Raum 40 Zeilen, 2 bei 10spaltigen ununterbrochenen Zeilen entsprechend der Rubrik, die gerichtliche Anzeigung und Anzeigen in der Rubrik des Abends

Verantwortlicher: 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 232 Druck und Verlag in Wittenberg. Montag, den 6. Oktober. Amtsblatt für Ostalbkreisverwalter. 1919.

Württ. Landtag.

(*) Stuttgart, 4. Okt.

Am Regierungstisch, der mit zwei mächtigen Blumenarrangements geschmückt ist, deren eines die Zahl 70 trägt (aus Anlaß des 70. Geburtstages des Staatspräsidenten) haben sämtliche Staatsminister Platz genommen.

Präsident Keil eröffnet die 62. Sitzung um 9.15 Uhr. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Beilegung des Staatspräsidenten, die in Abwesenheit der Unabhängigen erfolgt.

Präsident Keil: Nachdem die neue Verfassung Württembergs am 25. September 1919 in Kraft getreten ist, haben Sie als der erste Beamte des freien Volksstaats Württemberg auch zuerst den Eid auf die Verfassung abgelegt.

Staatspräsident Bloos: Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und der Staatsverfassung, Gehorsam gegen die Gesetze und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflicht. — Staatspräsident Bloos wird hierauf vom Präsidenten Keil durch Handschlag verpflichtet.

Präsident Keil befragt in einer Ansprache an den Staatspräsidenten, daß er bisher das Vertrauen der Volksoberleitung gerechtfertigt habe und daß er es auch ferner rechtfertigen werde. Mit Freude werde die Wiedererlangung des Staatspräsidenten festgesehen. Keil brachte sodann die Glückwünsche des Hauses zu seinem 70. Geburtstag zum Ausdruck. — Der Staatspräsident dankt für die Ehrung und verpflichtet, alle seine Kräfte für die Geltung des Landes einzusetzen.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Abg. Baaske (D.P.) begründet seinen Antrag, die beiden Verfassungen des Ministeriums des Innern vom 29. August 1919 über Bekämpfung der Wohnungsnot, und vom 27. September 1919, betreffend die Beschränkung des Aufenthaltrechts, dem Staatspräsidenten zur Prüfung auf ihre Rechtsgültigkeit zu überweisen. Er habe erhebliche Bedenken, ob die Ermächtigung durch Art. 54 des Verfassungsgesetzes so weit gehe, wie es das Ministerium des Innern auffasse. Eine Prüfung hierüber sei jedenfalls notwendig, um die Gründe zu erfahren, die für das Ministerium des Innern sowohl in sachlicher als rechtlicher Beziehung maßgebend gewesen sind.

Der Antrag Baaske findet die Zustimmung des Hauses. Es folgt die Schlußabstimmung über das Tagesprogramm.

Der Entwurf wird in namentlicher Abstimmung mit 87 gegen 6 Stimmen bei 13 Enthaltungen (D.P.) genehmigt. Die Schlußabstimmung über das Tagesprogramm und die Schlußabstimmung über die Annahme des Gesetzes mit 90 gegen 2 Stimmen bei 14 Enthaltungen.

Das Gesetz über die Landtagsdiäten wird mit einem Antrag Walter-Plüger-Schell-Körner, monach ein Abzug an der Entschädigung zu unterbleiben hat, wenn ein Mitglied an dem der Tag nachweislich als Mitglied oder gewählter Stellvertreter an einer Ausschusssitzung teilgenommen hat, einstimmig angenommen.

Bei der Beratung des Torfgesetzes führt Abg. Stöckel (D.P.) aus: In den Kreisen der Grundbesitzer, insbesondere aber der Forstbesitzer werde das Gesetz nicht gerade große Freude auslösen. Besser wäre es gewesen, wenn man der Hauptursache des Brennstoff- und besonders des Kohlenmangels abgeholfen hätte, als durch Nothelfe, wie es das Gesetz ist. Die Hoffnungen, daß man große Mengen an Brennstoff erhalten werde, werden schwer enttäuscht werden. Denn wir können vor dem nächsten Herbst keinen Loef aus Grund des Ortes. Der Loef kann erst im nächsten Jahr gelassen werden und muß getrocknet werden. Vorher müssen große Entwässerungsanlagen durchgeführt werden, die Zeit und Geld und ungeheure Mengen von Arbeitskräften erfordern. Das Gesetz gebe zwei Möglichkeiten: Ueberführung des Torfstichs in Staatsbesitz oder vorübergehende Übernahme und Ausnützung durch den Staat. Es gebe aber noch eine Möglichkeit: Förderung des privatwirtschaftlichen Betriebs, durch gemeinschaftliche Ausbeutung der Torflager unter kräftiger Förderung durch den Staat. Das Gesetz in seiner jetzigen Form bedeute den Anfang der Sozialisierung der Torflager. Eine verheißene Sozialisierung sei hierüber in dem Gesetz enthalten; deshalb könne seine Partei nicht zustimmen. Auch die Entschädigungsfrage sei ganz unzulänglich gelöst. Der Geldentwertung müsse bei Bemessung der Entschädigungssumme Rechnung getragen werden. Für die Grundbesitzer müsse der Verkehrswert maßgebend sein. Redner beantragt Vermehrung an den volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Abg. Dr. Wölz (D.D.P.): Dem Grundbesitzer des Gesetzes stimmen wir zu. Auch wenn das Gesetz erst in zwei Jahren unsere Brennstoffversorgung verbessern, ist es noch ein großes Glück, da wir damit zu rechnen hätten, daß die Brennstoffknappheit dieses Winters für 5 bis 10 Jahre bleiben werde. Bei unabweislichen Grundbedürfnissen dürfe nicht das Mittel der Enteignung, sondern das der Zwangsarbeit benützt werden.

Abg. Graf (S.): Bei allem, was von Seiten der württ. Regierung bis jetzt zur Beilegung des Notstands geschehen sei, hätten sich die Maßnahmen stets gegen Landwirtschaft und Grundbesitz gerichtet. Wirkliche Maßnahmen gegen die Arbeiter bei Streiks seien aber nicht getroffen worden. Das Gesetz enthalte eine Verfestigung des Grund und Bodens und stehe im Widerspruch mit der Reichsverfassung. Es kommen etwa 5000 kleine Grundbesitzer in Frage, die durch die Zwangsenteignung getroffen würden.

Abg. Gehring (S.): begründet den Entwurf, da mit dem Kooperationsgesetz nicht auszukommen gewesen sei. Er gebe zu, daß das Gesetz zu einer Sozialisierung führen müsse. Minister Dr. Lindemann weist, daß es auf Grund der Ausdeutung doch gelingen werde, den Entwurf zum Gesetz zu machen. Ein großer Teil der Torfbesitzer habe die Konjunktur in schmerzlicher Weise ausgenutzt. Auch eine Verfestigung des Bodens liege keineswegs außerhalb der Möglichkeit.

Der Landtag vertritt sich. Die Arbeiten werden wahrscheinlich Anfang November wieder aufgenommen.

Rapitulation der Bolschewisten.

Wie gemeldet, sind in Washington amtliche Nachrichten eingetroffen, daß die Sowjetregierung bereit sei, Friedensverhandlungen einzuleiten. Wenn die Werbung zutreffend ist, so handelt es sich nicht nur um den Wunsch zum Frieden zu gelangen, sondern um bestimmte Vorschläge, die dem Gegner entgegenkommen und politisch greifbar sind. Sie bestehen in nichts geringerem, als in der Anerkennung, daß die Sowjet Herrschaft ausgespielt habe, und dem Anerkennen, gänzlich das Feld zu räumen. Die Sowjetregierung ist, so heißt es, bereit, das bolschewistische Regiment mit seinem Terror aufzugeben, und stellt als Gegenleistung nur eine Bedingung: ein Freigeleit für zwölf Führer, die sich nach Südamerika begeben wollen.

Mit dem Sturz der russischen Sowjets würde der internationale Bolschewismus einen schweren Schlag erhalten. Denn, so sehr das Ende des Sowjetregimes beklungen worden sein mag durch die militärischen Maßnahmen der Alliierten und der nationalen russischen Partei, die letzte Ursache zu dem Zusammenbruch liegt doch zweifellos in der Natur des Bolschewismus selbst und muß die gleichen Folgen haben, wo immer er auch tritt. Ein Gedanke von westlicher Idealität, der sich zu seiner Bewirkung verbindet mit der Vernichtungswut und den tierischen Trieben von Menschen, die jedes Ideals bar sind, muß in sich selbst zusammenstürzen. Weltbeglückungsideen haben noch immer auf schwachen Füßen gestanden und brauchen in jedem Falle härtere Stützen als es die Nordsee, der vorüberziehende Schrecken und der selbe Eigennutz sind. Nur ist es traurig, daß die Menschen erst über einen so blutigen und verheerenden Umweg sich wieder auf die bessere Straße durchschlagen müssen. Eine ernste Warnung an die, die auch anderswo noch immer von einer Herrschaft der bolschewistischen Macht träumen, liegt sicherlich in dem Schicksal des Lenin-Tropfischen Russlands.

Es fragt sich nun, welcher Art die Männer sein werden, die sich für den Fall, daß der Friede unter den vorgeschlagenen Bedingungen geschlossen wird, an die Spitze des gequälten Volks setzen werden, um es wieder herauszuführen. Bei der fast grenzenlosen Abhängigkeit, in der sich das russische Reich heute von den Alliierten befindet, wird diese Frage weniger in Russland als in den Amtsinneuren der Verbündeten entscheidend werden. Keine russische Regierung wäre bei der Zerissenheit und Entkräftung des Volkes fähig, sich ohne Unterstützung von außen zu halten. Russland wird also, wie die Entscheidung auch fallen mag, eine Regierung erhalten, die genötigt sein wird, bis zu einem großen Grade die Politik ihrer Auftraggeber auszuführen. rivalitäten der Alliierten können bei dem riesigen wirtschaftlichen Wert, den Russland darstellt, nicht ausbleiben. Wir Deutschen werden auch bei dieser Phase des Entwicklungsprozesses zu einer Klärung der allgemeinen Weltlage unserer augenblicklichen Ohnmacht entsprechend zusehen müssen.

Neues vom Tage.

Das neue Reichsministerium.

Berlin, 6. Okt. Nach dem endgültigen Wiedereintritt der Deutschen demokratischen Partei in die Regierungsmehrheit umfaßt das Reichsministerium folgende Mitglieder und Leiter: Reichskanzler und Ministerpräsident Bauer (S.), Justizminister und Vizekanzler: Schiffer (D.D.P.), Finanzminister: Erzberger (S.), Minister des Auswärtigen: Hermann Müller (S.), Minister des Innern: Koch (D.D.P.), Wirtschaftsminister: Schmidt (S.), Arbeitsminister: Schilde (S.), Schatzminister: Dr. Mayer-Kaufmann (S.), Postminister: Wiesberts (S.), Verkehrsminister Dr. Bell (S.), Wehrminister: Roake (S.), Minister ohne Portefeuille: Dr. David (S.), Wiedererbauminister: ein noch zu bestimmender Vertrauensmann der D.D.P.

Erklärung der Reichsregierung.

Berlin, 4. Okt. Es wird die Behauptung verbreitet, daß in allen Lagern der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich ein Plakat angeschlagen sei, welches die Ausrufung eines Stillstands der deutschen Regierung (Erzberger) enthalte: „Wir brauchen die Kriegsgefangenen nicht zurück. Wir haben Arbeitslose genug.“ Die Reichsregierung hat eine Untersuchung eingeleitet. Heute schon kann aber festgestellt werden, daß weder Reichsminister Erzberger, noch sonst ein Mitglied der deutschen Regierung eine derartige Ausrufung getan hat.

Die Antwort der Reichsregierung.

Berlin, 5. Okt. Auf die drohende Note des Verbands vom 28. September ist dem französischen General Rubant am 3. Oktober eine Antwortnote der Reichsregierung zugestellt worden, die zunächst feststellt, welche Maßregeln die Reichsregierung gegen die deutschen Truppen im Baltikum ergreifen oder angebroht habe. General v. d. Goltz sei abberufen worden. Die Regierung habe einen neuen Aufbruch an die Truppen gerichtet und sie zum Gehorsam aufgefordert. Diese Maßnahmen sollten die deutsche Regierung vor dem Vorwurf schützen, daß sie die Weigerung der Truppen nur zum Vorwand nehme, um die Räumung Russlands zu verzögern. Die Regierung habe ferner niemals ihre Zustimmung zum Eintritt deutscher Soldaten in russische Grenzgebiete gegeben. Sie lege gegen neue Wiedernachnahmen Verwahrung ein und bitte die Verbündeten, eine Kommission einzusetzen, die gemeinsam mit der deutschen Regierung den Fall untersuchen soll.

Reichswehrminister Roake hat das Armeekorpskommando Nord (General v. Eberhard) beauftragt, die deutschen Truppen bis nach Schaulen (bei Rowno) zurückzuführen. Wer nicht Folge leistet, soll keine Gehaltszahlungen mehr erhalten. Der Wehretat in russische Dienste wird verboten. Die nicht Zurückführenden verlieren das deutsche Staatsbürgerrecht.

Ein Jahr Versäuerung.

Basel, 5. Okt. Inf. Br. Bur. meldet aus Paris, die 15jährige Besetzung der linksrheinischen Gebiete solle erst vom 1. November 1919 an gerechnet werden.

Die Entwaffnung.

Paris, 5. Okt. Die Kammer nahm eine Entschließung an, die Regierung möge nach Befestigung des Friedensvertrags durch Amerika mit den Verbündeten Maßnahmen prüfen, um durch fortwährende Verobachtung die vorgeschriebene Abwicklung zu ermöglichen. Deutschland und seinen Verbündeten soll die Herstellung von Kriegsmaterial überhaupt verboten werden.

Eisenbahnerstreik in England.

London, 5. Okt. Die Absichten der streikenden Eisenbahner sind sehr ungünstig. Die sofort mit aller Teilkraft ausgeführten Gegenmaßnahmen der Regierung und die Festigkeit der Minister Lloyd George und Geddes haben sich wirksamer erwiesen, als erwartet wurde. Die öffentliche Meinung ist durchaus aufseiten der Regierung. Immer größer wird die Zahl der sich freiwillig Meldenden und der Zug aus den Reihen der Streikenden selbst. Am Freitag verkehrten bereits wieder 3000 Züge. Lloyd George wird von seinem Angebot nicht abgehen und keine weiteren Zugeständnisse machen. Die Regierung erklärt, daß den Streikenden die Löhnung nicht ausbezahlt werde, da sie den Dienstvertrag gebrochen haben. Die Streiklinge hängt jetzt mehr von den anderen Gewerkschaften ab als von den Eisenbahnern.

Die nationale Erhebung in der Türkei.

London, 5. Okt. Die „Times“ meldet, General Mustafa Kemal Pascha habe nach der Einnahme von Konia in Ost- und Mittelanatolien eigene Steuerämter eingesetzt. Die Lebensmittelzufuhr nach Konstantinopel aus dem Osten soll abgeschnitten werden, um die gegenwärtige Regierung, die nur als Agentur des Verbands betrachtet wird, zum Rücktritt zu zwingen.

Die ägyptische Säuerung.

Basel, 5. Okt. In Ägypten sind neue Aufstände ausgebrochen. Zahlreiche Volksführer sind von den englischen Behörden verhaftet worden.

Der Krieg im Osten.

London, 5. Okt. Die roten Truppen ziehen sich vor den Kosaken überall zurück. Viele Tausende gehen über. Die Lage der Roten ist verzweifelt. Leningrad mit, die Wirkung der Blockade sei entsetzlich. Die Bolschewisten müssen sich auf Gnade und Ungnade ergeben. In Petersburg sind einige Stadtteile bereits von den Birgerlichen besetzt.

Erste Lage auf dem Balkan.

Bern, 5. Okt. Die Nachrichten aus Albanien lauten ernst. Die Italiener sind von den Albanern, die durch Serben verstärkt sein sollen, vollständig geschlagen worden und müssen den Mittelpunkt Scutari aufgeben. Durazzo ist von den Albanern eingeschlossen. Die Erbitterung der Südslawen gegen die Italiener ist beispiellos. Es verlautet, daß in Skopje mobil gemacht werde. — Die italienische Flotte ist aus Brindisi nach Albanien abgefahren.



Das „Loch im Westen“.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Gegen den aus dem französischen Besetzungsgebiet nach Deutschland betriebenen Schleichhandel, dessen Wert bereits in die Milliarden geht, wodurch die deutschen Reichsbanknoten in Massen ins Ausland abwandern und das Sinken der Valuta steigert, ist in Frankfurt ein Bureaum errichtet worden, das die unerlaubt eingeführten Waren beschlagnahmen soll. (Man kann nur guten Erfolg wünschen; allerdings werden etliche Zweifel am Plaze sein, denn um die Schleichwaren zu beschlagnahmen, muß man sie auch erwischen. Frankfurt ist ja der Hauptkapitelplatz für den Schleichhandel, aber es gibt noch mehr Schlupfwinkel an dem „Loch im Westen“ zwischen dem Bodensee und Mainz.)

Japaner in Deutschland.

Haag, 5. Okt. Eine vorgehern hier angelommene japanische Abordnung mit Visenminister Gato an der Spitze reist heute nach Deutschland weiter, um die dort herrschenden Verhältnisse zu studieren. — Die Bestätigung des Friedensvertrags durch Japan soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Kein Clearinghaus?

London, 5. Okt. Die „Times“ teilt mit, der zweite Vorsitzende der britischen Handelskammer in Köln, Knott, der die Errichtung eines Clearinghauses in Berlin angeregt hatte, sei von der Kammer aufgefordert worden, zurückzutreten.

Was Wilson dem amerikanischen Kapital wert ist.

Newport, 5. Okt. Nach der „Chicago Tribune“ wollen die „Anhänger“ Wilsons für seine Wiederwahl 100 Millionen Dollar aufwenden.

Amtliches.

Getreideausmahlung.

Der Mindestmaß, bis zu dem die zur Brotmehlerstellung bestimmten Mengen an Brotgetreide und Gerste ausgemahlen sind, ist gemäß § 18 Abs. 1 g der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 16. Okt. 1919 auf bei Roggen auf 82 vom Hundert, bei Weizen auf 80 v. H. und bei Gerste auf 75 v. H. herabgesetzt worden.

Diese Festsetzung gilt ganz allgemein für Getreide, das die Reichsgetreidefeste oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband oder die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe zur Verwendung zur menschlichen Ernährung ausmahlen lassen.

Ragold, 2. Oktober 1919. Oberamt: G 5 5 N. B.

Betreff Getreidepreise.

Das Telegramm der Landesgetreidefeste Stuttgart bleiben die Vorkaufszuschläge für Getreide bestehen und wird vorläufig bis auf weiteres bezahlt:

Roggen, Gerste, Hafer	M. 28.25 f. d. Ztr.
Weizen	30.75 f. d. Ztr.
Dinkel	23.75 f. d. Ztr.

Ragold, 2. Okt. 1919. Oberamt: G 5 5 N. B.

Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung für Maurer, Steinhaue, Zimmerleute und Gipser an den staatlichen Bauhandwerkerschulen in Biberach und Hall und mit dem gleichen Lehrplan in Reutlingen ein Winterbaukurs beginnen am 10. Nov. 1919. Näheres siehe Gewerbedlatt Nr. 40 und 41.

Auskunft erteilen und nehmen Anmeldungen die Vorstände der Bauhandwerkerschulen in Biberach und Hall und der Leiter des Winterbaukurses in Reutlingen, Architekt Stalger in Reutlingen Behringer, Altes Schulhaus.
Ragold, 3. Okt. 1919. Oberamt: G 5 5 N. B.

Lesefrücht.

Du siehst hinein, du siehst hinaus
Ein süß'ger Gost im eig'nen Haus.
Denn wird die Liebe zum Geleit:
Sie legt ins Heut die Ewigkeit.

Prinzesschen.

Roman von Wilhelm v. Frotha.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Es schien nun so, als ob der Krieg tatsächlich ausbrechen würde. Zur Freude des Rabatten wurde denn auch schon früher, als ursprünglich beabsichtigt war, aufgedrungen und in die neue Garnison des Vaters gefahren. Elisabeth jubelte, denn nun war sie wieder in der geliebten Nähe, und wenn er auch noch der inzwischen erfolgten Ankunft nicht den ganzen Tag, sondern nur sehr, sehr wenig Zeit um sie sein konnte, da ihn, wie den Vater, der Dienst fast immerzu in der Kaserne festhielt, so waren doch die Stunden des Zusammenlebens Zeugen eines reinen, ungetrübten Glückes.

Da schlug, trotzdem jeder den Krieg hatte kommen sehen, sein Beginn doch wie eine Bombe ein, und in das Helle und Frohe der zu hohen Flammen auflodernden Begeisterung trat nun das Gespenst der Trennung.

Wohl brachte der Krieg manches Neue mit sich und beschleunigte Dinge, die sonst weit langsamer ihrer Reise entgegengegangen wären, so auch die Vereinigung Elisabeths mit dem Prinzen, die in keinem Kreise sich kriegstrauen ließen. Wenige Tage innigsten Glückes waren es, die sie noch an der Seite ihres jungen Gatten leben durfte; dann rasselten die Trommeln Generalmarsch, und nach zwei Tagen mußte sich Elisabeth von der Brust des ihr eben erst geschenkten Mannes losreißen und ihn dahingehen, wie die ärmsten Frauen aus dem Volke ihren Mann oder ihre Söhne mit hinausgeben lassen mußten. Sie

Landesnachrichten.

Altensteig, 6. Oktober 1919

Der neue Fahrplan brachte für die Nebenbahn Ragold—Altensteig keine Veränderung. Auch die Anschlüsse in Ragold sollen, wie uns mitgeteilt wird, dieselben sein wie seither. Der Fahrplan ist noch nicht erschienen.

Willkommen in der Heimat! Aus 25 monatlicher Gefangenschaft ist in die Heimat zurückgekehrt: Hans Hennesfahrt, Schreiner, Sohn des Matth. Burghardt, Tagelöhner hier.

Rückkehr der Kriegsgefangenen. Die Hoffnung, daß Frankreich nach Genehmigung des Friedensvertrags durch die Kammer die deutschen Kriegsgefangenen freigegeben werde, hat sich nicht erfüllt. Wie Minister Bidon in der Kammer erklärte, soll die Freigabe nicht vor der Bestätigung durch den Senat (frühestens Mitte Oktober) erfolgen.

Postverke. Wegen Streiks werden von der Post keine Pakete nach Kiel mit Vororten angenommen. Desgleichen nicht nach den bei Kiel gelegenen Ortshäfen Heikendorf, Laboe, Holtenau, Friedrichsdorf, Reumühlen, Diebstädtdorf, Dänischshagen, Schönkrögen und Schönberg.

Neue Zündholzhöchstpreise. Das Reichswirtschaftsministerium hat ab 1. Oktober einen Höchstpreis von 1.30 Mk. für zehn Schachteln festgesetzt. Inlands- und Auslandszündhölzer müssen zum gleichen Preise verkauft werden.

Falsche 1000 Mark-Note. Bei einem Postamt in Stuttgart ist eine gefälschte 1000 Mark-Reichsbanknote abgesetzt worden. Die Note sieht sich gegenüber dem echten gut und seitig an, die Anfangsbuchstaben der Aufschrift „Eintausend Mark“ sind nicht scharf ausgeführt, die Strafanzeige bei der Zahl 1000 kaum lesbar und die beiden Stempel bei den Unterschriften sind verschmommen. Die Falsch auf der linken Seite sind anscheinend aufgemalt. Man läßt bei der Annahme von 1000 Mark-Noten größte Vorsicht!

Die Viehzählung am 1. September d. J. hat in Württemberg einen Bestand an Rindern von 97 732 Stück ergeben (2. Dezember 1912 110 277). Der neueste Rindbestand beträgt 1 023 492 Stück gegen 1 043 342 am 2. Juni 1919, Rückgang 1,9 Prozent. Das Jungvieh weist eine geringe Zunahme auf. Schafe wurden gezählt 256 887 Stück. Der Schweinebestand ist beträchtlich in die Höhe gegangen. Es wurden gezählt 309 222 Stück; gegen die Zählung am 2. Juni bedeutet das eine Zunahme um 82 308 Stück gleich 26,8 Prozent. Ziegen wurden gezählt 149 681, gegen am 2. Juni d. J. ein Rückgang von 3624 gleich 2,6 Prozent. Die Zahl der Gänse beträgt 155 366, der Enten 163 157, der Föhner 1 974 183, der Bestand hat zugenommen.

Die Herbstbeschaffungszulage für staatliche Beamte und Arbeiter wird einen Aufwand von 60 bis 70 Millionen Mark verursachen, die aus laufenden Einnahmen und Aufnahme einer schwebenden Schuldanleihe gedeckt werden sollen. Die Zulage wird in zwei Raten gewährt. Die erste Rate soll voraussichtlich im Oktober, die zweite am 15. Dezember zur Auszahlung kommen. Die Zulage beträgt: In Ortsklasse I 1000 Mark, in II 950 Mark, in III 900 Mark, in IV 850 Mark. Der Dreifachentart der Beamtenbefolgungsordnung wird gewährt. Freiburg, Friedrichshafen, Kormwestheim, Oberkirchheim, Blöchingen, Wübbad, Böblingen, Sindelfingen, Jassenhausen und Münster (Cannstatt) werden in die II. Ortsklasse versetzt. Den vollen Satz der Beschaffungszulage erhalten die verheirateten männlichen Be-

amten, ebenso Ledige über 32 Jahre. Ledige unter 32 Jahren und über 21 Jahre erhalten 60 %, solche unter 21 Jahren 40 % des Vollsatzes; Beamte und Arbeiter, die seit 1. Februar 1919 im Staatsdienst sind, erhalten 70 %, solche, die seit 1. Juni eingetreten sind, 75 % und die vor dem 1. Dezember Eintretenden 75 % des Vollsatzes. Rücklinge aus Esch-Lothringen, sofern sie vorher im Reichsdienst standen, erhalten den vollen Satz. Neben der Beschaffungszulage wird eine einmalige Kinderzulage gewährt. Diese beträgt in Ortsklasse I 200 Mark, II 220 Mark, III 200 Mark, IV 180 Mark. — Auch die Arbeiter der Eisenbahn, Post- und Telegraphenverwaltung erhalten die Zulage. Die übrigen Staatsarbeiter, die Tarifverträge abgeschlossen haben, haben an der Zulage Anteil. Es soll im Wege der Tarifänderung ein Ausgleich geschaffen werden. Die Pensionäre werden diesmal wie die Beamten behandelt, erhalten also die Beschaffungs- und Kinderzulage in derselben Höhe. Pensionärinnen bekommen zwei Drittel der Zulage. Vollwaisen, Halbwaisen und Kinder der Pensionäre erhalten die Sätze der Kinderzulage, die invalidierten Arbeiter zwei Drittel der Sätze der Pensionärinnen, die Kinder dieser zwei Drittel bis drei Viertel der Sätze der Pensionärinnen.

Die Bezirksräte. Das vom Landtag angenommene Gesetz über die Bezirksräte bringt u. a. folgende Änderungen in der Zusammensetzung: 1. der Bezirksrat besteht künftig außer dem Oberamtmann als Vorsitzenden aus acht Mitgliedern; 2. drei Mitglieder werden von der Amtsversammlung aus ihrer Mitte gewählt; 3. fünf Mitglieder werden von den Mitgliedern der Gemeinderäte sämtlicher Bezirksgemeinden aus der Mitte der Gemeindevahlberechtigten des Bezirks, die das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Wege der Verhältniswahl gewählt. Die jeweilige Art der Wahl der Bezirksratsmitglieder, die sich in der Hauptsache nach Parteigruppierungen vollziehen wird, bewirkt eine stärkere Heranziehung der Laien zur Bezirksverwaltung.

Höchstpreise für Wein. Die bad. Regierung hat Höchstpreise sowohl für Wein als auch für Trauben der diesjährigen Ernte festgesetzt und die Ausfuhr von Wein nur in geringen Mengen von der besonderen Genehmigung des bad. Landespreisdramts abhängig gemacht. Die Erzeugerhöchstpreise bewegen sich zwischen 250 bis 300 Mk. für den Hektoliter Weißwein und 350 bis 500 Mk. für den Hektoliter Rotwein. Für den Ausschank von 1/2 Liter Rotwein guter Beschaffenheit ist ein Höchstpreis einstellt. Steuer von 1.50 Mk. für Weißwein und 2 Mk. für Rotwein festgesetzt.

Ziviluniformen. Bei der Würt. Landesbeschaffungsstelle sind neue Ziviluniformen sowie Mantel- und Futterstoffen aus militärischen Beständen für Staats-, Körperchafts- und Gemeindebeamte und Angestellte im Kundendienst bereitgestellt. Die vorhandenen Mengen werden den Oberämtern schlußförmig nach Maßgabe der Bevölkerungszahl ihrer Bezirke angeboten.

II Böblingen, 4. Okt. (Ruhr.) Auch in Ragold ist die Ruhr epidemisch aufgetreten. In über 70 Familien hat die Seuche Einkehr gehalten und schon 8 Todesfälle hervorgerufen.

II Vom bad. Schwarzwald, 5. Okt. (Schneefall. — Frankendramo.) Gestern früh ist Schneefall eingetreten. Bis auf 1300 Mtr. herab schnell es und in den obersten Gebirgslagen, insbesondere im Gebiet des Felsbergs, liegt Neuschnee. — Ein schweres Familiendrama ereignete sich in Dausach. Der mit der zweiten Frau verheiratete Schreinermeister Jäck geriet nachts halb 3 Uhr mit seiner Frau in Streit im Verlaufe dessen er eine Handgranate auf sie schanderte, die, explodierend, die Frau förmlich in Stücke riß. Auch Jäck selbst erlitt schwere Verletzungen.

blieb standhaft und winkte den Scheidenden zwar mit zuckendem Gesicht, aber unter einem süßen, hingebenden Lächeln nach.

Nun standen die Truppen schon draußen, und die Regeln umfließen sie, aber sie siegten, wo sie hinfamen, und ihr Prinz war immer dabei, immer einer der ersten. Da kam ein Tag, von dem die junge Frau nicht wußte, wie er zu Ende gegangen war. Sie konnte überhaupt nicht mehr denken; denn Prinz Egon war an der Spitze seiner Grenadiere gefallen!

Also das war das Ende!
Elisabeth war weder zusammengebrochen, noch fassungslos, aber der Schlag hatte sie so tief getroffen, daß sie sich von ihm wohl nie wieder würde erholen können. An alles hatte sie gedacht, aber nicht, daß er den Tod erleiden könnte.

Still, stumm, in sich gelehrt, ging sie ihrer Wege, und niemand auch wagte es nur, ihr tröstliche Worte zu sagen; denn als ihr einmal die Mutter zuzureden begann, da hatte sie ihr nur mit einem gequälten Lächeln, das um ihren Mund irlüchelte, gesagt:

„Mama, wiedergeben kann mir ihn kein Mensch, und Trost, was ist denn in solch einem Falle Trost? Nichts ist er, denn meinen, Egon kann mir niemand ersetzen. Wir waren zu glücklich, es sollte eben nicht sein!“

„Aber Kind, du sprichst ja wie eine alte Frau!“
„Dah, Mutter, ich bin mit meinem Leben fertig!“
Da schweig die Mutter und überließ die Tochter sich und ihrem Kummer.

Die Monate gingen hin, und was Elisabeth nicht zu hoffen gewagt hatte, es sollte doch noch zur Wahrheit werden, es sollte ihr ein Tröster erstehen, wie er nur einer für die Frauen sein kann, aber den sie den ganzen Bohn ihrer Liebe ausschütten können — ein Kind!

Elisabeth hatte einem Knaben das Leben gegeben, und in diesem Kinde ging sie nun ganz auf. Das überhöhtete sie mit der Fülle ihrer großen Liebe. Zur Taufe kam ganz unerwartet Prinzessin Irene.

Beim Wiedersehen mit der Freundin weinte Elisabeth herzbrechend; riß doch deren Anwesenheit noch einmal die Wunde von neuem auf, als sie an jene einzigen, herrlichen Stunden in Eckolsau zurückdachte, wie jene in selbstloser Weise ihr Glück der anderen geopfert hatte.

Nun, da ihr klar geworden war, was jene damals durch den Verlust des geliebten Mannes verloren und mit einer vornehmen Würde zu tragen verstanden hatte, kam sich Elisabeth in dem Uebermaß ihrer Trauer doch klein und armselig vor. Sie besah ja in dem Kinde einen unermesslichen Schatz, einen Ersatz für den verlorenen Mann. Und die andere? Sie hatte nichts, rein gar nichts, und so erkannte Elisabeth nun erst, welch reiches Glück ihr zuteil geworden war; wenn sie es auch nur so kurz hatte genießen können, sie hatte es genossen, während die andere still und stumm danebengeknien hatte und verzichtete.

Prinzesschen war eine ernste, ruhige Frau geworden, aber sie wußte nun, für wen sie zu leben hatte, und so half sie nun auch mit, geschlagene Wunden anderer zu heilen. Ihr Herz aber gehörte dem Toten und seinem, ihrem Kinde.

Ende.

Bermischtes.

Eine chinesische Zeitung in Paris. Es scheint in Europa wirklich einmal etwas ganz Neues zu geben. In Paris erscheint in diesen Tagen zum ersten Mal eine chinesische Wochenschrift in chinesischer Schrift. Ein Chinese in Frankreichs Hauptstadt hat sie für die zurzeit allein schon in Frankreich lebenden 80 000 Chinesen als eine Notwendigkeit erklärt und sich einen Stab von chinesischen Mitarbeitern gewonnen, die von nun an regelmäßig den Europäern mit geistiger Heimatlosi verjungen werden. Allerdings besitzt keine europäische Druckerei chinesische Lettern, deshalb wird, wie der Pariser „Avenir“ mitteilt, der Inhalt der Wochenschrift in den chinesischen Ideogrammen möglichst kalligraphisch niedergeschrieben, dann diese Schrift photographiert und schließlich mit Hilfe der Photographie ein Klischee hergestellt. Die Zeitung erscheint in 8-10 000 Exemplaren und wird trotz der schwierigen Herstellung für 10 Centimes verkauft.

mit denen er ins Amtsgefängnis nach Wolfach eingeliefert wurde. Der Mann war im Feld und diese Zeit über hat die zweite Ehefrau es mit der ehelichen Treue nicht genau genommen; auch nach seiner Rückkehr kam es zu bösen Auftritten, denen jetzt Jäckl auf diese furchtbare Art ein gewaltiges Ende setzte.

(4) Holzheim, Olt. Höpplingen, 5. Okt. (Wölfer Schuß.) Der Landwirt Allgauer von St. Gotthardt schon dem 15-jährigen Bahnarbeiter Brotwolf, der mit anderen Arbeitern Olt auf dem Grundstück Allgauer auf es, eine Ladung Schrot in den Rücken und verlegte ihn nieder. Die Arbeiter umstellten das Haus Allgauer und wollten Hache nehmen, sie fanden ihn aber nicht mehr vor. Dem Landwirt gelang es, die Leute wieder zu beruhigen.

(5) Geislingen a. St., 5. Okt. Todesfall.) Am Freitag verschied der stellv. Direktor der württ. Metallwarenfabrik hier, Karl Zellmeth, an einem Gehirnschlag im Alter von 56 Jahren.

(6) Ulm, 5. Okt. (Festgenommen.) Der leibige Weltromonteur Karl Göpfer von Kolmar und der leibige Kaufmann Abam Jung von Weinsbach i. B. sind als Geber eines schweren Einbruchs in Konstanz, bei dem Tamentleider im Wert von 11000 Mk. gestohlen wurden, hier ermittelt und festgenommen worden. Die Ware ist wieder beigebracht.

(7) Euttlingen, 5. Okt. (Freispruch.) Fünf Personen, die Mitte Juli in das Haus von Fabrikant Schmittardt eingedrungen waren und eine Durchsuchung nach Waffen und Munition veranlaßt hatten, wurden vom Schöffengericht freigesprochen. Das Gericht habe die Überzeugung nicht erlangt, daß die fünf Leute sich Bewußt gewesen seien, unbefugt zu handeln. Das Urteil ergeht, wie der „Gränzboten“ schreibt, in weiten Kreisen der Bevölkerung Befremden.

(8) Vom Bodensee, 5. Okt. (Zeitgenommener Dieb.) In Konstanz wurde ein Portier verhaftet, der am 15. September in Konstanz einen Koffer mit Schmuckstücken im Wert von 12000 Mk. gestohlen hat.

Vermischtes.

Die Ruhr. Dem Bauern Lorenz Braun in Erkenmoos, Olt. Albersbach, hat die Ruhr die Frau und vier Kinder entzogen. Das ältste und late Kind ist schwer erkrankt.

Rohheit. In Wolfersroren, Olt. Sulz, hat ein Stallschweizer aus Böhmet 6 Kühen den Schwanz abgedreht und einer liebsten die Schwanzquaste abgeschlagen.

Kirchenraub. In der Pfarrkirche in Wiggensbach bei Rempten i. W. wurden in der Nacht die Reliquien des heiligen Justus ihres Schmuckes beraubt. Der Dieb ließ sich vermutlich in der Kirche einschließen und entkam durch eine Seitentür wieder ins Freie.

Explosion. Beim Abladen eines Packwagens im Weimarer Bahnhof entfiel einem Landesjäger eine Handgranate, die explodierte. Dadurch wurden ein Jäger schwer und sechs andere leicht, außerdem zwei Zivilisten schwer, vier andere unbeschädigt verletzt.

Reiche Bodenschätze in Westfalen und Hannover. Im Amte Benden, Kreis Olpe, hat man Platinfunde gemacht, ebenso im Krusberger Walde. Die Masse muß durch Aufschlammung aus dem Muttererz gewonnen werden. Es kommt alles auf die Verbesserung des technischen Verfahrens an, um dort große, wertvolle Schätze zu heben. — Im Kreise Peine bei den Orten Klein-Heide, Groß-Heide, Herfede und Oberg hat man auf Del gestochen; zehn Bohrflüsse sind bereits errichtet, einige liefern 30-40 Hektoliter pro Tag. —

Ein starkes Steinlohlenlöz von 1,20 Meter Stärke wurde bei Blotha a. d. Weser gefunden. Es ist eine gute Fettlohle. Ebenso wurden in Dornberg, unweit Bielefeld, gute Hausbrandlohlen in geringer Tiefe angetroffen. Starke Flöße Braunkohlen fand man in den Kreisen Bielefeld, Halle i. Westf. und Osnabrück. Zahlreiche Leute legen ihr Geld dort jetzt in Bohrversuchen und Erduntersuchungen an, deshalb hört man täglich von neuen Funden.

Gemäldeentdeckung bei Lugano. An den Innenwänden der Taufkapelle von Niba San Vitale am Luganoer See sind wichtige Entdeckungen von in mehreren Schichten übereinander liegenden Gemälden gemacht worden. Die jüngsten stammen aus der spätgotischen Zeit, während die ältesten bis zur Zeit Konstantins zurückreichen. Die Entstehung dieser Taufkapelle wird von den Gelehrten bis in die ersten Jahre des Christentums zurückdatiert.

Das Regierungsgouvernement Ulm ist am 30. September aufgehoben worden. Die Geschäfte hat die Kommandantur übernommen.

Neue österr. Münzen. Die österreichische Finanzverwaltung hat beschlossen, 20 Hellerstücke aus sogenanntem Gammametall (eine Legierung von Zink und Kupfer) herzustellen.

Handel und Verkehr.

(1) **Bradenheim, 4. Okt.** Die Lese des Frühgewächses ist im Jobergän allgemein im Gange. Die allgemeine Lese dürfte die nächste Woche beginnen. Die Nachfrage nach Wein ist sehr reg. In fast allen Ortschaften wird schon Neuer verschickt. Die Qualität des Weines verspricht sehr gut zu werden, die Menge schätzt zurück.

(2) **Hüglingen, 4. Okt.** Die Preise für Milchschweine sind im Laufe der letzten Wochen beinahe stetig zurückgegangen. Heute waren zugetrieben 140 Stück, verkauft 120 Stück zum Preise von 120-180 Mk. das Paar.

Letzte Nachrichten.

WZB. Bern, 4. Oktober. Eine Deputation deutscher Frauen sprach bei der schweizerischen Regierung im Berner Bundeshaus und bei dem Präsidenten des Internationalen Roten Kreuzes in Genf vor, um im Namen von Millionen schwer leidender deutscher Frauen und Mütter die dringende Bitte anzufordern, beim interalliierten Obersten Rat dahin zu wirken, daß noch vor Winteranfang die deutschen Gefangenen aus Frankreich freigegeben werden. Insbesondere wurde gebeten, daß der Vertreter der deutschen Regierung, Major Draudt, in die Kommission für die Deluschaftung der Kriegsgefangenen aufgenommen werde, daß man, wie versprochen, jetzt die Heimschaffung der Verwundeten und Kranken zum Abschluß bringen möge und daß ebenso die Heimschaffung der Zivilinternierten beendigt werde.

WZB. Berlin, 6. Okt. Nach den Blättern hat Deutschland für die Ententebelegungsgruppen in Rheinland bisher 892 Millionen Mark zahlen müssen.

WZB. London, 5. Okt. (Amlich.) Der Eisenbahnerstreik ist beigelegt.

WZB. London, 6. Okt. (Reuter.) Es verlautet, daß die Bedingungen, unter denen die Einigung erfolgen soll, auf der gestern Abend stattgefundenen Massenversammlung der Eisenbahner bekanntgegeben wurden. Die Arbeiter haben Anweisung erhalten, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

WZB. Versailles, 5. Okt. Der Schah von Persien ist heute Vormittag von der Schweiz kommend in Paris eingetroffen.

WZB. Versailles, 5. Okt. Nach Privatmeldungen des Matin aus Rom hat der Ministerrat gestern beschlossen, vom König zu verlangen, daß er von dem Recht, das ihm die Verfassung gibt, Gebrauch machen soll und die Friedensverträge mit Deutschland und Deutsch-Österreich vorbehaltlich der späteren Genehmigung des Parlaments für ratifiziert zu erklären.

WZB. Versailles, 6. Okt. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat der Sultan die Demission des Großwizirs Damad Ferid Pascha angenommen. Das gesamte Ministerium tritt zurück. Es ist bis jetzt noch nicht bestimmt, wer das neue Kabinett bilden soll.

WZB. Berlin, 6. Okt. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rotterdam berichtet wird, belegen die Meldungen aus Washington, daß es Wilson nicht besser geht, weil Herz- und Nierentätigkeit und die Temperatur große Belorgnis erregen. Man frage sich, ob die Krankheit nicht eine seelische ist.

WZB. Berlin, 6. Okt. Einer Rotterdammer Devisen des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge meldet die „Times“ aus Warschau, daß die politische und die wirtschaftliche Lage in Polen trostlos sind. Der Landwirtschaftsminister und der Lebensmittelminister sind zurückgetreten, weil sie die Schwierigkeiten nicht zu überwinden vermögen. Seit Juli sind hier keine Lebensmittel aus Amerika mehr eingetroffen.

WZB. Versailles, 6. Okt. Nach dem „Temps“ hat Tschischerin einen scharfen Protest gegen die Entscheidung über die Kalendsinseln ohne eine vorherige Uebereinkunft mit Rußland veröffentlicht.

Trud und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Dent.

Wetter.

Der Hochdruck im Osten ist vorerst noch von nachhaltiger Einwirkung auf die Wetterlage, sodas für Dienstag und Mittwoch trockenes, wenn auch mehrfach trübes, Wetter zu erwarten ist.

Wotan

gasgefüllt

Das reinweiße Licht

In Altensteig zu haben bei Joh. Müller & Söhne
Jah. Franz Müller, und bei Heinrich Müller.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle billigt:

- Neuwieder Kaffee-Ersatz
- Reichard Cichorien
- Weinsberger Kaffee-Ersatz Pfundpaket
- Linde's " " "
- Freiburger " " "
- (Ruenger Früchtenkaffee)
- Frank Cichorien in 1/2 und 1/4 Pfd.
- Kornfrank in 1/2 und 1/4
- Malz-Kaffee lose
- Seeligs Kaffee-Essenz in Dosen
- Cichorien-Mehl und
- Kaffee-Ersatz-Mischung offen geröstete, entbitterte Lupinen (sogen. deutscher Kaffee)
- C. W. Luz Nachfolger**
- Freih Bühler jr.

Altensteig-Stadt.

Die neu zu beschende

Lotengräberstelle

wird wiederholt zur Verwendung ausgeschrieben. Meldesist eine Woche. Die Gebühren sind neu geregelt und den Zeitverhältnissen entsprechend erhöht.

Den 6. Oktober 1919.

Städtisch. Amt.
Weller.

Renweiler.

Eine junge starke



Schaff-Ruh

welche täglich 8 Ltr. Milch gibt, verkauft

Johs. Eschelt.

„Nissin“

Mk. 1.80

gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen!

Zu haben in den Apotheken.

Gez. Bende:

Oberaltheim: Romg. Weber, Schmiedemeister 47. Jahre.

Altensteig.

Teile der hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mit, daß ich sämtliche



Hüte

aller Art und Farbe

auf Lager halte, sowie

Mühen für den Winter

mit und ohne Umschlag, zugleich habe ich ca.

20 Dgd. Knaben- u. 20 Dgd. Herrenmühen

zu ganz billigen Preisen, für Knabenmühen Mk. 2.20, für Herrenmühen Mk. 2.50, Mk. 3 und Mk. 4 per Stück.

Ich bitte die Waren zu bestichtigen, ohne Kauzwang.

Ehr. Schmid, Hut- u. Mühengeschäft.

Wandsprüche

in schöner Auswahl empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.
Mit Genehmigung der Fleischversorgungsstelle findet verkehrsmäßig
nächsten Mittwoch, 8. Oktbr. ein
Biehmarkt in Calw



statt unter folgenden Bedingungen:

1. Zugelassen sind nur Viehhalter aus dem Oberamtsbezirk Calw.
2. Der Verkäufer hat eine vom Ortsvorsteher auszustellende Bescheinigung vorzuweisen, daß das Tier nicht in die Vormerckungsliste aufgenommen ist.
3. Der Käufer hat dem Verkäufer eine Bescheinigung seines Ortsvorstehers, daß er Viehhalter ist und keinen Handel treibt, zu übergeben.
4. Die für Kuh- und Zuchtstiere vorgeschriebenen Richtpreise dürfen nicht überschritten werden, auch muß über jeden Kauf ein Schlagschein ausgestellt werden.

Calw, den 3. Oktober 1919.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Frisch gebrannten Kaffee

in guten reinschmeckenden Qualitäten

1 Pfd. Mt. 11.—, 12.—, 13.—, 14.— und 16.—

Rob-Kaffee

1 Pfd. Mt. 11.—, 12.—, 13.—, 14.— und 15.—

Kakao holländ. und amerik.

1 Pfd. Mt. 14.— und Mt. 15.—

Deutsche Kekse

1 Paket Mt. 1.60

Englische Kekse

1 Paket 90 Pfennig

Feinstes Salatöl

1 Liter Mt. 20.—

feinst. schwarzen Ceylon-Tee

1 Pfund Mt. 13.—, 17.— und 18.—

Lupinen (deutscher Kaffee)

1 Pfund Mt. 1.80 und Mt. 2.—

Malz-Gerste

1 Pfd. Mt. 1.12

Frank- und Ruenzer-Cichorie

Kaffee-Essenz

in Paket und Dosen

bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Das Sprengen von Baumstumpen mit

= Romperit C =

bringt Brennholz und wertvolles Ackerland.

Sämtliches zusammengehöriges Material ist wieder eingetroffen und wird gegen Erlaubnischein abgegeben bei

W. Beeri.

Forstamt Euphlöcherle.

Nadelstamm-Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 14. Okt. vorm. 10^{1/2} Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ aus den Staatswaldungen Forchen: Langholz 29 Stm. I., 16 II., 14 III., 9 IV. u. 5 V. St. Sägholz 2 I., 2 II. und 1 III. St. Tannen u. Fichten: Langholz 1424 I., 713 II., 388 III., 162 VI., 157 V. und 37 VI. St. Sägholz: 924 I. 55 II. und 12 III. St. Losverzeichnisse unentgeltlich von der Forstdirektion, S. f. D., Stuttgart.

Dezimal-Brückenwagen

und

sämtliche Gewichte

empfiehlt in reicher Auswahl

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Altensteig.

Hiermit sage allen Freunden und Bekannten auch im Namen meines Mannes ein

herzliches Lebewohl

Gleichzeitig danke ich herzlich für die erwiesene Liebe während der Krankheit meines Mannes **Fran Hermann Müller**

Wein phosphorsaurer

Futterkalk

ist unentbehrlich für rationelle Tierzucht, erregt die Fresslust. Kaufe

Mohn- und Leinöl

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +
— Telefon 41 —

Bettmöbelen

Befreiung sofort.

Alter und Geschlecht angeben.

Auskunft umsofort

Wiltbergern Co. Stuttgart 73

Verlässlichen Mann

einerlei welchen Standes zum Verpacht- und Verf. von Postpaketen auf eigene Rechnung gesucht. Angenehme selbst. Arbeit in eigener Wohnung. Hoher Verdienst.

J. Plema, Gelsenkirchen.

Würmer finds!

Die heute erkrank. Kindern u. Erwachsene die best. Säfte u. roten Baden wegstehlen. Drum fort mit dies. Säfte u. Blut-saugern! Unser Santas-Darm- u. Wurm-Tee wirkt auf alle gut u. Badenwurm, reinigt Blut u. Säfte, ist best. Stoffwechsel u. schaffst Mädel. Ausgeben 3 Pf. Mt. 2.50 Santas-Verlag Heilberg. (116)

Altensteig.

Danksagung.



Für alle wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so frühen Tode unseres lieben Sohnes und Bruders

Fritz

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, für die gewidmeten Kranzspenden, besonders auch für diejenige seiner Altersgenossen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Missionars Gehring am Grabe sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Vater:

Friedrich Seeger, Bäcker und Wirt

Egenhausen.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Sohnes

Musketier Fr. Brenner

für die liebevolle Pflege im Waldeck in Razold, für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers, für die Kranzspenden seiner Altersgenossen und Bekannten, für den Gesang des Gesangsvereins und des Herrn Lehrers mit Schülern, für die Beteiligung des Militärvereins und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte dankt herzlich

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Mutter:

Rosine Brenner Witwe.

Neuweiler-Schwaigern.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte anlässlich der Beerdigung unseres lieben unversehrlichen Vaters

Jakob Keger, Metzgermeister

und unseres innigstgeliebten Sohnes und Neffen

Heinz Werner Mienhardt

sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Geschwister Keger

Familie Mienhardt.

Altensteig.

Kartoffel- u. Obst-Versandförderer

in allen Größen

empfiehlt

J. Wurster.

Altensteig.

Ein einfaches

Zimmer

oder Schlafstelle gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle

bei Hl. erbeten.

Götteltingen.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

der im Holzfuhrwerk bewandert, ist

sofort oder später eintreten

Sohs. Pfeifle



Haus der Gegenwart
Wilhelm G. Mader & Co. Stuttgart.
Mörkestr. 9. Telefon 11485
Deutsche Schutzrechte,
D. R. Patente angem.

Hadege-Bau ist kein Notbehelf u. kein Ersatzbau-System, sondern

eine Errungenschaft auf dem Gebiete des Bauwesens.

Keine Backsteine, kein Gips, Zement, Kalk, Eisen etc. und doch eine die Riegelmauerwerk übertreffende und massivbauerzeugende, solide, schöne und billige Bauart. Man besichtige die ausgeführten Hadege-Bauten und verlange Druckschriften.

Lizenzen werden vergeben.

